

Medienmitteilung vom 31. März 2023

Hitze und Anlässe förderten 2022 den Mineralwasser-Verkauf

Der Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) hat am 31. März 2023 seine Generalversammlung bei Rivella in Rothrist gehalten. Die Mitglieder haben Alessandro Rigoni, Direktor von Nestlé Waters Schweiz, zum Präsidenten gewählt. 2022 betrug der Pro-Kopf-Konsum von natürlichem Mineralwasser in der Schweiz 109 Liter – 2021 waren es 103. Die Zunahme lässt sich erklären mit dem heissen Wetter und den vielen Anlässen. Der Durchschnittskonsum von Erfrischungsgetränken lag 2022 bei 64 Litern.

Alessandro Rigoni ist neuer Verbandspräsident.

Die Generalversammlung hat Alessandro Rigoni, Direktor der Nestlé Waters (Suisse) SA, zum Präsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt von Matthias Buchenhorner, Geschäftsführer der Mineralquelle Eptingen AG. «Meinem Vorgänger Matthias Buchenhorner danke ich herzlich für seinen Einsatz, den Mitgliedern für ihr Vertrauen.», sagte Alessandro Rigoni. Matthias Buchenhorner wünschte ihm gutes Gelingen. «Natürliches Mineralwasser erhält noch nicht die verdiente Wertschätzung. Wir haben die Aufgabe, die Vorzüge von natürlichem Mineralwasser ins allgemeine Bewusstsein zu rücken.», so Matthias Buchenhorner. Vincent Rameau, Country General Manager von Coca-Cola Schweiz, wird Vizepräsident. Matthias Buchenhorner und Erland Brügger, Geschäftsleiter der Rivella AG, bleiben im Vorstand.

Natürliches Mineralwasser ist das beliebteste Kaltgetränk.

2022 wurden in der Schweiz 540 Millionen Liter natürliches Mineralwasser abgefüllt. Der Pro-Kopf-Konsum betrug 109 Liter – im Jahr 2021 waren es 103 Liter. Matthias Buchenhorner führt den Anstieg auf den heissen Sommer zurück sowie auf volle Veranstaltungskalender: «Die Zeit der Einschränkungen ist vorbei. 2022 fanden viele Grossanlässe statt.» Der Anteil des importierten Mineralwassers auf dem Schweizer Markt nimmt zu. 2012 betrug er 37 Prozent, 2022 45 Prozent. Der grösste Teil des importierten Mineralwassers stammt aus Italien und Frankreich, und zwar aus grenznahen Regionen.

Natürliches Mineralwasser fliesst jahrelang durch Felsspalten, wo es sich mit Mineralien und Spurenelemente anreichert. Es entspringt unterirdischen Quellen und ist von Natur aus trinkbar. Die Zusammensetzung bleibt stabil. Damit natürliches Mineralwasser seine Ursprünglichkeit behält, muss es von Gesetzes wegen unbehandelt abgefüllt werden. Das garantiert Qualität und Sicherheit. Beigeben darf man natürlichem Mineralwasser nur Kohlensäure. Oft wird natürliches Mineralwasser pauschal mit Leitungswasser verglichen, was nicht sachlich ist. Seine Natürlichkeit und seine Bestandteile verschaffen Mineralwasser einen Mehrwert.

Der Konsum von Erfrischungsgetränken geht zurück.

Die Produktion von Erfrischungsgetränken in der Schweiz belief sich 2022 auf 445 Millionen Liter. Der Pro-Kopf-Konsum ist in den letzten 15 Jahren gesunken. Betrug er 2007 noch 79 Liter, waren es 2022 64 Liter. Auf die Person gerechnet sind dies weniger als zwei Deziliter pro Tag. Wie beim Mineralwasser nimmt auch bei den Erfrischungsgetränken der Importanteil zu. 2012 lag dieser bei 17 Prozent, 2022 bei 32 Prozent.

Getränkehersteller reduzieren den Zuckergehalt freiwillig.

Am 14. Februar 2023 haben neun Getränkehersteller und ein Detailhändler mit Bundespräsident Alain Berset die Erklärung von Mailand unterschrieben. Sie schliessen sich vierzehn Unternehmen an, welche die Erklärung 2015 und 2017 unterzeichnet haben. Die Unternehmen verpflichten sich, den Zuckergehalt zu senken: bis Ende 2024 um 10 Prozent. Die Getränkehersteller reduzieren den Zucker seit Jahren freiwillig. Rund 40 Prozent der Erfrischungsgetränke in der Schweiz sind zuckerreduziert oder zuckerfrei. Die Getränkeergale bieten etwas für jeden Geschmack. Laut dem Monitor Ernährung und Bewegung 2022 von gfs.bern finden 81 Prozent der befragten Stimmberechtigten, dass es genug zuckerfreie oder zuckerreduzierte Produkte gibt.

Erfrischungsgetränke machen nur 10 Prozent des Zuckers aus.

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) schätzt den Zuckerkonsum auf 110 Gramm pro Person und Tag. Es nimmt an, dass davon 38 Prozent aus Getränken stammen. SMS-Direktor Marcel Kreber ordnet diese Zahl ein: «Erfrischungsgetränke sind nur ein Teil der Getränkefamilie. Über Erfrischungsgetränke werden im Durchschnitt 11 Gramm Zucker pro Tag aufgenommen, also 10 Prozent. Das belegen Zahlen unserer Mitglieder.»

Weitere Auskünfte

Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS)
David Arnold, Leiter Kommunikation
Tel. 044 221 21 85 | E-Mail: david.arnold@getraenke.ch
www.mineralwasser.swiss | www.natuerliches-mineralwasser.ch
www.erfrischungsgetraenke.swiss | www.ig-erfrischungsgetraenke.ch

Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten

Der SMS ist die Branchenorganisation der Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkewirtschaft. Dem Verband gehören 16 Unternehmen an, die in der Schweiz rund 58 Prozent des Mineralwassers abfüllen und 75 Prozent der Erfrischungsgetränke produzieren. Etwa 20'000 Arbeitsplätze sind in der Schweiz direkt oder indirekt mit der Branche verbunden.

SMS-Mitglieder

*Allegra Passugger Mineralquellen AG
Coca-Cola HBC Schweiz AG
Coca-Cola Schweiz GmbH
Evian-Volvic Suisse SA
Feldschlösschen Getränke AG
Goba AG, Mineralquelle und Manufaktur
Mineralquelle Bad Knutwil AG
Mineralquelle Eptingen AG*

*Mineralquelle Zurzach AG
Mineralquellen Adelboden AG
Nestlé Waters (Suisse) SA
PepsiCo
RAMSEIER Suisse AG
Red Bull AG
Rivella AG
Trivarga AG*